

Simone Klerx Michael Falkenstein Roman Klonek
paint & cut
Ausstellung vom 15.10 – 11.11. 2017

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde,

ich begrüße Sie und euch ganz herzlich zur heutigen Eröffnung der Ausstellung "paint & cut". Besonders begrüßen möchte ich die Künstlerin Simone Klerx und die Künstler Michael Falkenstein und Roman Klonek, und ich bedanke mich bei allen dreien für diese schöne Ausstellung und für die gute Zusammenarbeit im Vorfeld.

Wir zeigen in dieser Ausstellung insgesamt 54 Arbeiten, Malerei von Simone Klerx, schwarz-weiße Holzschnitte von Michael Falkenstein und Farbholzschnitte von Roman Klonek.

Simone Klerx ist die jüngste der drei ausstellenden Künstler. Sie hat schon einmal ihre Malerei hier gezeigt und zwar in einer Ausstellung mit Michael Falkenstein und dem chinesischen Maler Tianhong Sheng, vom 26. Oktober bis 20. November 2010. Damals studierte sie noch an der Kunstakademie Düsseldorf, nachdem sie zuvor eine heilpädagogische Ausbildung abgeschlossen hatte. Ihr Studium an der Kunstakademie hat sie 2013 abgeschlossen mit dem Akademiebrief als Meisterschülerin von Professor Markus Lüpertz.

Seitdem ist sie frei künstlerisch tätig. Simone Klerx wohnt und arbeitet in Neuss. 2010 hat sie insbesondere zwei großformatige figurative Eitemperabilder gezeigt, einen großen Baum mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Vögeln und eine Arbeit mit dem Titel "Die Ernte", dessen Äpfel erntende Protagonisten ein Zitat darstellten des Sämners von Jean- Francois Millet. Vielleicht erinnern sich einige von Ihnen daran.

Die von Simone Klerx in dieser Ausstellung gezeigten Arbeiten weisen eine radikal andere, eine abstrakte, streng geometrische Formensprache auf, wobei Rauten und Dreiecke vielfach vorherrschende Formen sind.

Betrachten wir etwa die Gruppe der drei schwarz-weißen Arbeiten hier im Ratssaal. Die bildfüllende in der Bildmitte exakt zentrierte Raute (mittlere Arbeit) wird durch ihre Diagonalen, die sich im Bildmittelpunkt schneiden in vier gleich große, rechtwinklige Dreiecke unterteilt (rechte Arbeit,) während in der linken Arbeit die Raute in der Mitte durchgeschnitten und die Teile Spitze an Spitze aufeinander gestellt erscheinen, was eine äußerst instabile Situation ergibt. Aber Simone ist Malerin, nicht Mathematikerin - die farbliche, malerische Gestaltung, die sanften, nuancenreichen Übergänge von Schwarz zu Weiß, die schimmernde Oberfläche suggerieren ein Spiel von Licht und Schatten und im Zusammenwirken mit der feinen Lineatur eine irritierende Illusion von Räumlichkeit. Die Künstlerin spielt mit unserer Wahrnehmung: Abhängig von der subjektiven Wahrnehmung des Betrachters und von seinem Standpunkt vor dem Bild, treten Flächen hervor oder zurück, wölben sich nach außen oder innen, bilden einen Körper - eine Pyramide etwa - oder grenzen einfach als Flächen aneinander. Die räumliche Illusion kann von einem Moment auf den anderen entstehen oder wieder kippen, sich in den Eindruck einer Fläche verwandeln. Diese Arbeiten haben den Charakter

wahrnehmungspsychologischer Untersuchungen, was mit ihren aus der Psychologie entlehnten Titel korrespondiert: selektive Wahrnehmung, sich selbst erfüllende Prophezeiung, paradoxe Intervention.

Bei der seriellen Arbeit im Flur tritt Farbe hinzu: Simone spielt hier mit möglichen Anordnungen von vier in Grau-Grün-Tönen schattierten, zwischen zwei Glasplatten montierten Dreiecken und der jeweils anderen räumlichen Wirkung. In einigen dieser Arbeiten scheint eine Dreieckspitze so stark aus dem Bild herauszutreten, dass man geneigt ist, dies fühlend zu überprüfen.

Und welche fulminante Wirkung entfalten die beschriebenen Effekte in der großen Arbeit oben im Flur. Eine Vielzahl dicht gefügter geometrischer Formen in gebrochenen Grau-Grün-Tönen erzeugt in ihren von der Künstlerin minutiös geplanten Faltungen, Verschachtelungen, Kippungen und Überschneidungen ein irritierendes Szenario, einen rätselhaften Raum. Die Flächen und Körper sind in Bewegung, fliegen oder schweben im Bildraum umher, sehen zum Teil aus wie aufgeschlagene Bücher, treten in den Vorder- oder Hintergrund je nach Blickwinkel. Der Betrachter rätselt über diesen Raum, versucht ihn auch über den Bildrand hinaus fortzusetzen.

Simone Klerx sieht in dieser großen Arbeit Assoziationen an Musik oder Tanz, bezeichnet sie im Gegensatz zu den eher strengen Arbeiten als ein "frei getanztes Stück".

Helga Bittner schreibt in einem Text zur Ausstellung "Unbekannter Raum" im Atelierhaus Hansastrasse in Neuss: "Jedes Bild ist ein eigener Raum. Wohin setzt er sich fort? Was steckt dahinter? Steckt überhaupt etwas dahinter? Klerx' Malerei lässt zögern, rätseln, Antworten suchen, aber sie macht nicht rastlos. Im Gegenteil in ihrer Lebendigkeit liegt eine ruhige Kraft, die aus dem gemalten in den realen Raum drängt."

Eine Reminiszenz an die frühere eher organische, figurative Formensprache findet sich in den wolkenartigen Gebilden auf der großen Arbeit ganz oben im Flur, und Simone denkt durchaus daran, sich dieser Formensprache in Zukunft auch wieder vermehrt zuzuwenden.

Michael Falkenstein ist in Neuss geboren (1971) und hat an der Düsseldorfer Kunstakademie studiert, wurde 2001 Meisterschüler von Professor Konrad Klapheck und erhielt 2002 den Akademiebrief.

Seitdem ist er frei künstlerisch tätig. Er wohnt in Düsseldorf und hat sein Atelier in Neuss, wo er auch als Dozent für Holzschnitt am Kulturforum Alte Post arbeitet. Nach der genannten gemeinsamen Ausstellung mit Simone Klerx und Tianhong Sheng hat er insbesondere mit einigen anderen Künstlern an zwei Grafikausstellungen hier in der Galerie teilgenommen, deren Schwerpunkt auf Hochdruck und insbesondere Holzschnitt lag, Michaels bevorzugter, aber nicht ausschließlicher künstlerischer Technik.

Die Anregung, sich mit Druckgrafik zu beschäftigen, ging insbesondere von zwei chinesischen Kommilitonen aus, deren einer ihm bei seiner Rückkehr nach China sein gesamtes Holzschnitt-Werkzeug überlassen hat.

In seinen Holzschnitten im klassischen Schwarz - Weiß hat sich Michael im Laufe der Jahre verschiedenen Themen zugewandt, Themen, deren Motive sich für die Umsetzung im Holzschnitt besonders eignen. "Holzschnittig" nennt Michael solche Motive. So hat er sich etwa von interessanten Strukturen in der Natur inspirieren lassen, von dichter Vegetation z.B. und hat insbesondere eine Werkgruppe mit dem Thema "Wasserfall" geschaffen.

In jüngerer Zeit hat er seine Begeisterung für Musik, vornehmlich „elektronische, experimentelle, avantgardistische Musik aus Düsseldorf" im Holzschnitt künstlerisch umgesetzt. Bei Konzertbesuchen versucht er mit dem Fotoapparat "Augenblicke festzuhalten, in denen die Musiker so authentisch wie möglich überkommen, nichts aufgesetzt wirkt, der Musiker in seiner Rolle als Musiker aus sich herauskommt". So erläutert es Michael Falkenstein selbst.

Michael Falkenstein hat zahlreiche Musikerportraits geschaffen, von denen sie eines im Treppenaufgang hier zur Galerie sehen. Es ist ein Portrait des niederländisch-belgischen Trompeters Luc van Lieshout, der in dieser Arbeit Mundharmonika -spielend dargestellt ist.

In den Synthesizer Holzschnitten finden diese Portraits in gewisser Weise ihre Fortsetzung. "Modular" heißt die großformatige Arbeit im Flur, „Modular Synthesizer“ ist der Titel der anderen 5 Holzschnitte. Modulare Synthesizer sind elektronische Musikinstrumente, die aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Komponenten (*Module*) bestehen, welche im Zusammenhang der Erzeugung elektronischer Klänge dienen.

Eine Vorführung solcher Musik dürfen wir im Rahmen des Künstlergesprächs am 31. Oktober um 19 Uhr hier in der Galerie erleben, zu dem ich Sie jetzt schon herzlich einladen möchte. Der ausführende Musiker wird Konrad Kraft sein, ein in der Düsseldorfer Szene und weit darüber hinaus bekannter Klangkünstler, der sich seit Anfang der 70er Jahre der abstrakten elektronischen Musik verschrieben hat. Seine Konzerte lieferten die Vorbilder zu den meisten hier gezeigten Holzschnitten. Und einen solchen Holzschnitt wird Konrad Kraft für das Cover seiner nächsten Platte nutzen.

Bei seinen neuen Arbeiten interessiert Michael das (für den nicht Eingeweihten) undurchschaubare Gewirr aus über-, unter- und nebeneinander verlaufenden Kabeln und die Formen der Stecker, die Kabel und Geräte verbinden. Und wie faszinierend hat er dieses Gewirr wiedergegeben, die vielen unterschiedlichen Linienverläufe, hat Räumlichkeit geschaffen, Linienverläufe im Vorder- und Hintergrund, hat die im Holzschnitt problematischen Kreuzungspunkte bewältigt.

Der Holzschnitt draußen im Flur hat die Abmessungen, 160 x 260 cm (zum Vergleich: ein gewöhnliches Türblatt hat etwa die Abmessungen von 85 x 200 cm!), eine Größenordnung in der Michael Falkenstein schon mehrfach Arbeiten hier gezeigt hat. Man muss sich den handwerklich - technischen Aufwand der Herstellung eines so großen Druckstocks vor Augen führen.

Bei jedem Holzschnitt - und das gilt natürlich insbesondere auch für die Holzschnitte von Roman Klonek - ist die Herstellung des reliefartigen Druckstocks eine aufwändige, eigentlich bildhauerische Arbeit, die wohl geplant sein und mit Ausdauer, Geschick und viel Erfahrung ausgeführt werden muss. Feine Linien, die

bei beiden hier ausstellenden Künstlern eine wichtige Rolle spielen, stellen eine besondere Herausforderung dar, muss doch beim Schneidevorgang ein wohl definierter schmaler Grat stehenbleiben.

Der Kunstschriftsteller Paul Westheim schreibt: „ Er (der Holzschneider) erlebt Form und Formwerden nicht mehr nur auf dem Papier, sondern in der manuellen Arbeit des Druckens und Schneidens.Jeder Schnitt ist ein endgültiges; es gibt kein Ungefähr, die einmal weggenommene Masse ist aus der Platte heraus. Das erzwingt ein bestimmtes und überlegtes Arbeiten, das schon beim Ansetzen des Messers sich aller Konsequenzen bis in den Abdruck hinein bewusst ist. Es kommt eine Disziplinierung in die Hand, die zur Ausdrucksbestimmtheit werden muss.“ (Zitat in leicht abgeänderter Form)

Nach seiner Fertigstellung wird der Druckstock eingefärbt, und mit dem Druckvorgang folgt der letzte Schritt des Prozesses. Das zu bedruckende Blatt trifft nicht einsehbar auf den Druckstock, das Wieder - Abnehmen ist ein spannender, ja magischer Moment, in dem die fertige Arbeit hervortritt. Jeder Abzug erfordert Konzentration und Geschick, jeder Abzug eines Holz- oder Linolschnitts ist ein Original.

Zum Drucken seiner äußerst großformatigen Arbeiten steht Michael Falkenstein natürlich keine Presse zur Verfügung, da ist schon mal Körpereinsatz gefragt und durchaus die Hilfe von Freunden.

Michael Falkenstein beschränkt sich in seinen Holzschnitten fast immer auf die schwarze Farbe, benutzt ölhaltige Offsetfarbe, die er so dick aufträgt, dass sie an manchen Stellen sehr pastos auf dem Papier steht. Er sagt von sich, er sei ein Maler, der Druckgrafik macht.

Roman Kloneks Holzschnitte stellen in ihrer leuchtenden Farbigkeit einen wahrhaften Gegenpol zu diesen Arbeiten dar - die Malerei von Simone Klerx bewegt sich da in ihrer reduzierten Farbigkeit im Zwischen- oder Übergangsbereich. So lautete der Arbeitstitel dieser Ausstellung auch zunächst: Schwarz - Weiß trifft Farbe.

Roman Klonek wurde im polnischen Kattowitz geboren und kam als Kind Anfang der 70er Jahre mit seinen Eltern nach Deutschland. Er hat an der FH Düsseldorf Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Druckgrafik studiert, ergänzt durch ein Stipendium für Holzdruck an der Universität Trier. Seit Abschluss seines Diploms arbeitet er als freier Künstler, Grafiker und Illustrator in Düsseldorf, wo er auch lebt.

Äußerst rätselhafte Figuren und Bildwelten begegnen uns in den Arbeiten von Roman Klonek, ziehen uns in ihren Bann. Sie gehen zurück auf seine frühe Begeisterung für Trickfilme, insbesondere die von seinem Vater gesammelten polnischen, russischen und tschechischen Super8 - Filme, mit Helden wie den polnischen Figuren Lolek und Bolek oder Hasen und Wolf aus der russischen Serie Nu pagody.

Bis heute ist Roman Klonek inspiriert von Trick - und Animationsfilmen, ist begeistert von der Kreativität, die insbesondere zeitgenössische japanische und amerikanische Produzenten darin entwickeln und von den grenzenlosen Möglichkeiten, die ihnen zur Umsetzung ihrer Ideen heute zur Verfügung stehen.

Der Aufhängepunkt in Romans Arbeit ist das Charakterdesign.

Charakterdesign (von engl. *character design*, dt. auch „Figurendesign“) bezeichnet die Gestaltung und visuell-grafische Umsetzung einer Figur für die spätere Verwendung in Animation, Werbung, Street Art, Grafikdesign, Comic oder bildender Kunst .

Mit der Grundmotivation einen Charakter zu schaffen, beginnt Roman Klonek mit einem absichtslosen Kritzeln, schafft zunächst eine möglichst große Menge an Material, aus der sich dann im folgenden ihm geeignet erscheinende Formelemente "herausschälen". Figuren und abstrakte Formen verschmelzen dabei zu Zwitterwesen, Phantasiewesen im Zwischenbereich von Abstraktion und Figur. Beispiel im Nebenraum : Arbeit mit dem Titel "Dogchurch", auf der ein Zwitterwesen zwischen Hund und Kirche zu sehen ist.

Die Zeichnung wird dann eingescannt und mit einem Vektorgrafikprogramm weiter gestaltet. Und insbesondere kommt die für Roman Kloneks Holzschnitte so wichtige Farbe jetzt ins Spiel. Der Charakter wird farbig und der Künstler schafft ihm eine Art Lebensraum, eine Projektionsfläche für seine Geschichte, eine rätselhafte Welt, oft eine imaginäre Landschaft mit seltsamen Objekten, Gewächsen und Figuren. Dabei greift Roman Klonek häufig auf Elemente aus eigenen Arbeiten zurück, die er als Module in die neue Szenerie einbringt. Und ich glaube, dies geschieht mit Humor und einer großen Lust am Spielerischen.

Was für skurrile Wesen bevölkern etwa den Zaubergarten des schwarzhaarigen Mädchens im gelb-roten Outfit: in der merkwürdigen Vegetation tummeln sich kleine Hybride aus Mensch und Tier, ein behaartes Wesen hält wie ein Wächter eine Blitze aussendende Maske an einer Stange in die Höhe, während von rechts ein weißes Tier herein zu drängen scheint. Ein Schnappschuss aus einer Geschichte vielleicht, die zu erfinden dem Betrachter anheimgestellt ist.

Auf vielen Arbeiten sind kyrillische oder japanische, uns fremde Schriftzeichen zu sehen. Sie sind Elemente der wohlüberlegten grafischen Gestaltung, aber auch - wie der Künstler es selbst nennt - "Merkwürdigkeitsverstärker", die die rätselhafte , Atmosphäre seiner imaginären Bildwelten verstärken.

Nach Fertigstellung der computergenerierten Vorlage folgt der oben beschriebene handwerkliche Teil - die Herstellung des Druckstocks, bei Roman Klonek meist aus Pappelholz. Roman Klonek verwendet für seine Farbholzschnitte die Technik des "Verlorenen Schnitts". Die verschiedenen Farben entstehen durch wiederholtes Drucken mit der gleichen Platte, wobei die Platte nach dem Druck jeder einzelnen Farbschicht für den nächsten Farbauftrag weiter geschnitten wird und damit am Ende des gesamten Druckvorgangs "verloren" ist. Es können keine weiteren Drucke mehr hergestellt werden. An einer Wand im Flur sehen Sie den Holzschnitt "Popsicle - dobre" - in einer Mischung aus Englisch und Polnisch: Eis am Stiel ist gut! - und sie sehen den entsprechenden Druckstock, wie er beim letzten Druckvorgang aussah.

Mit seiner Arbeitsweise gewinnt Roman Klonek einen sehr modernen Zugang zum Holzschnitt, einer ganz alten grafischen Technik, mit der aber auch heute trotz der vielfältigen Möglichkeiten technischer Reproduktion zeitgenössische Künstler freudig arbeiten und experimentieren. Zwei Beispiele dafür sehen sie in dieser Ausstellung.

Mit Simone Klerx, Michael Falkenstein und Roman Klonek, präsentieren wir drei - wie ich finde - interessante und ausgezeichnete Positionen aktueller Kunst aus dem Raum Düsseldorf/Neuss. Bei aller Verschiedenheit in Motivik, Formensprache und Farbgestaltung eint die drei Künstler die handwerkliche Perfektion und präzise Ausführung ihrer Arbeiten und nicht zuletzt ihre Hingabe an ihre Kunst.

Ich lade Sie nun ein, sich entführen zu lassen in die unterschiedlichen Bildwelten von Simone Klerx, Michael Falkenstein und Roman Klonek, und ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei!

© Brigitte Splettstößer